

Diese Heimat zählt zu den wenigen in dem Orte, die im Laufe der Zeiten weder Haus, noch Familiennamen wechselten. Von jeher wohnen hier Hagen & von jeher spricht man von „Hansjokes“. Der Vater des heutigen Besitzers baute die ersten Hopfen in der Gegend & verdiente damit Geld. Er hatte 3 Hopfengärten. Einen in der Mitterreute, einen im Stigeloch & einen kleinen hinterm Schägg. Nr. 54 Mein Bruder und ich waren seine beiden Trabanten & mußten 100te von Wägele Hopfen heimfahren. Wir sprachen von ihm nie anders, als von Hansjokevater. Vor der Arbeit bekamen wir von ihm immer Bier in Gestalt – eines schwarzen Caffees mit Zucker. Einen Mordsstolz empfanden wir immer, wenn wir ? sten (leichtere?) Stangen umlegen durften. Im alten Schopf zupften am Tag Kinder & alte Frauen gegen Entlohnung Hopfen, während nachts die reifere Jugend der ganzen Pfarrei zum Zupfen kam. Die Hopfenletze gestaltete sich dann dementsprechend lustig des Platzes wegen wurde sie in unsren Stadel verlegt. Arbeit gab es an diesem Abend nur noch wenig, dann wurde hier angezapft & Käs

Am Anfang des 19. Jahrhunderts hiess es hier „beim Jurchers“. 1816 übernahm ein Konrad Hagen von der Mutter das Anwesen. Sie hiess Kreszenz Hagen

& sie starb 1818. Der Mann hiess Jakob

1. Konrad Hagen 1786 -1854

Ursula geb. Martin 1785 – 1848 geh. 1816

2. Frz-Josef Hagen 1824 – 1894 verehel.

Ursula geb. Schmid 1818 – 1879 1. VI 51

3. Johann Hagen Bgmstr 1854 - 1918

Rosina geb. Sauter 1872 - geh.
v. Bodolz 1898

Die Witwe lebt auf dem Hause & ihr Sohn Georg Hagen verh. in Miete. Im Konkurs 1918 ging es auf Caprano Gebr. & Nachbar Gierer über darauf Caprano allein & nach deren Konkurs auf die Gen. Bk Lindau & ist seit 1940 wieder im Besitz des Georg Hagen!

Hagen einzige Schwester **115**

Maria, verm. Gierer auf
Nr. 37, dann 41 1/2
1855 - 1937
† Riedlingen Wttbg.

12.II. 1918 Ein außergewöhnlich
großes Trauergeschehen gab
heute Vormittag unter den

Der Vorgänger Hagens, Altbürgerm. Zapf,
der Jahrzehnte hindurch Hagens erbitterter
Gegner blieb, gab Hagen des Geleite
zur letzten Ruhestätte. Dies wurde
ihm allgemein gut angerechnet

mit Schwarzbrot verteilt.
Dann wurde flott getanzt &
vergnügte Stunden hielten die
Teilnehmer dann lange zusammen.
Als dann später mehr Hopfen
gebaut wurde hörte dies natur-
gemäß auf, bzw. man
wechselte bei den verschiedenen
Hopfenbesitzern ab. Sein Sohn
begann schon damals mit dem
Handel dieses Productes, das für
ihn sehr einträglich wurde.
Das Wohnhaus wurde 1883 umge-
baut & in seiner jetzigen
Größe der Hopfendörre ent-
sprechend hergestellt. Auf der
Stelle der Dörre stand sei-
nerzeit eine Ofenküche
mit einem kleinen Schopf.
Die Frau dieses Hagen war
viele Jahre Hebamme & so wohl
sie selbst, als auch er
beschäftigt sich damals
mit schröpfen. Eine Blut-
entleerungskur, die man
heute kaum mehr kennt,
aber noch zu meiner Ju-
gendzeit in diesem Hause
sehr stark betrieben wurde.
Die Vorgängerin dieser Frau
als Hebamme war die alte
Eichele in Wasserburg.
Nach dem Tode des Franz
Josef Hagen 1894, die Frau starb
schon früher, 1879 übernahm der
Sohn Johann die Heimat
& arbeitete noch längere
Zeit mit Dienstboten fort.
Erst nach dem er einige
Jahre bereits Bürger-
meister der Gemeinde

war, vermählte er sich mit - Rosina geb. Sauter von Bodolz, vis a vis des Bruger(?) Anwesens. Im März 1904 war er bereits 25 Jahre Vorstand des Militär Vereins & musste anlässlich seiner Freonierung(?) durch das Präsidium des bayr. Vet. Kriegs & Kampfgenossenbundes in der Krone zu Wasserburg ein in allen Teilen gelungenes Fest veranstalten, bei welcher Gelegenheit ich als Ehrenmitglied des Vereins die Festrede hielt. Der Bahnbau, das Licht & Wasser in der Gemeinde verschafften ihm sehr viel Arbeit, die er im besten Sinne des Wortes zum dauernden Nutzen der Gemeinde auszuführen verstand & wird ihm die Gemeinde dafür auch stets Dank wissen. Weiteres ist er auch Gründer & Vorstand verschiedener anderer Vereine, die ihn als eminente Arbeitskraft zu schätzen und zu achten, wissen. Unter seiner Leitung schritt das Gemeinwesen riesig vorwärts & nur Generation früher würde sich gewaltig wundern, wenn sie das Heimatdorf wiedersehen könnte. Wollen wir hoffen, daß es ihm noch lange gegönnt ist zum Wohle seiner Gemeinde zu wirken.

116

Eine Schwester von Rosina, Kreszenz verheiratete sich mit Landwirt Joh. Stoppel von Enzisweiler., der 1921 als Nachfolger Köberles Bürgermeister von Bodolz wurde. Damit trat der gewiss einzige dastehende Fall ein, dass 2 Schwestern Bürgermeister-Frauen waren. Rosina allerdings seit 1918 bereits Witwe Nonnenhorn wählte Georg Stoppel zum Nachfolger Gierers, so dass 1922 in der Pfarrei 2 Stoppel Bürgermeister sind. Johann Stoppel Einzisweiler † & sind nun die Schwestern Rosina und Kreszenz geb. Sauter von Bodolz – Bürgermeister-Witwen. Beide Bürgermeister drückte schwerer Kummer ins Grab. Hagen wurde aus Gutmütigkeit stark überschuldet. Stoppel aus gleichem Grund das Opfer eines Darlehenkassenbetrugs.

Johann Hagen starb als Bürgermeister am 09.Feb 18. Bei diesem Jahrgang ist sein Wirken näher beschrieben. Beerdigungsfeier siehe Seite vorher. Am 27.XI. 1918 wird das meiste Inventar au dem Anwesen versteigert. Die verkauften Hopfensäcke allein hätten in einigen Jahren mehr Wert gehabt, als Schulden vorhanden waren. Das Schicksal hat es anders bestimmt